

## Junges Naturschutzgebiet Wiedener Weidberge bekam Unterstützung in Puncto Offenhaltung Freie Waldorfschule Freiburg-Rieselfeld hurstete in Ungendwieden



Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse der Freien Waldorfschule Freiburg-Rieselfeld halfen beim Hursten in Ungendwieden. Mit dabei war auch Judith Streiling, zuständig beim Weide- und Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald (WLPV) für die Koordination und Überwachung von Landschaftspflegemaßnahmen (Fotos: Karin Maier).

Eine Schönwettergarantie hatten die Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule Freiburg-Rieselfeld nicht, als sie sich kürzlich eine ganze Woche durch einen Weidberg schufteten und diesen von Gehölz befreiten. Der alte Weidberg in Ungendwieden liegt im noch ganz jungen Naturschutzgebiet Wiedener Weidberge. Er soll künftig wieder bewirtschaftet und auf Dauer offen gehalten werden. Im Bergdorf Wieden wurden im September dieses Jahres 379 Hektar Fläche neu unter Naturschutz gestellt. Der Erholungsort liegt im Kerngebiet des Naturschutzgroßprojekts. Und in Sachen Landschaftspflege leisteten die Schülerinnen und Schüler einen wichtigen Beitrag zur Landschaftsoffenhaltung mitsamt ihren Lehrern, deren Nachnamen wunderbar in die Natur passen, wie Wiedens Bürgermeister Berthold Klingele bei seinem Weidbergbesuch feststelle, nämlich Peter Feuerbach, Dorothee Baumgartner und der zur maschinellen Unterstützung mit einer Motorsäge ausgerüstete Lehrer Rolf Pilz. Außer mit mitunter widerspenstigem Astwerk hatten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn ihres Arbeitseinsatzes auch mit Regen und Kälte zu kämpfen. Djemila (13) sagte: „Es macht schon Spaß, nur am ersten Tag war's nicht so toll, da waren unsere Hände total eingefroren“. Sie freute sich Mitte der Woche die Astschere in der Hand, dass schon ein großes Stück bearbeiteter Weidberg hinter ihr lag. Djemilas Mitschüler Julian verausgabte sich da gerade mit der Handsäge an einem mehreren Zentimeter dicken Fichtenstamm. Der kleine Baum wurde von Valentin anschließend per Axt gekonnt entastet. Am Donnerstag schmunzelte der Lehrer Peter Feuerbach: „Wenn es so frisch ist, bleiben sie auch in Bewegung“. Judith Streiling, beim Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald (WLPV) für die Koordination und Überwachung von Landschaftspflegemaßnahmen verantwortlich, hatte die Idee für diesen Arbeitseinsatz und sich mit Sigrid Meineke vom Naturschutzgroßprojekt Feldberg – Belchen – Oberes Wiesental in Verbindung gesetzt. Am Hang stand sie inmitten einer Arbeitskette, an dessen Beginn Johannes und Severin Tempo machten und bereits geschlagenes Gehölz an die Mitschülerinnen und Mitschüler weiterreichten. Die geschlagenen Bäume werden in der angrenzenden Waldfläche verbleiben. Gut könnte sich Judith Streiling vorstellen, dass künftig Schulklassen Patenschaften für einzelne Flächen übernehmen und dann auch die Entwicklung der Flächen beobachten können. „Es sind alte Weidfelder, die teilweise durch Vieh unterbevölkert sind. Wir sind froh, dass im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts beispielsweise Weidbuchen freigestellt werden und die Weiden wieder einer Nutzung zugeführt werden sollen“, sagte Wiedens Bürgermeister Berthold Klingele. Großflächig extensiv genutztes Grünland mit einer hohen Struktur- und Artenvielfalt und zahlreichen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zeichnen die Wiedener Weidberge aus. Besonders hervorragend sind artenreiche Flügelginsterweiden, die von europäischer Bedeutung sind. Gut gedeihen Schmalblättriges Wollgras, Fettkraut, Wald-Läusekraut und Sumpf-Herzblatt in den Hangmooren und Nasswiesen. Arnika, Silberdistel und der Schwarzen Flockenblume gefällt es auf den Flügelginsterweiden, Weidbuchen sind in unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu sehen. Sechs Millionen Euro sind für den Erhalt und die Pflege des 10.000 Hektar großen Kerngebiets des Naturschutzgroßprojekts Feldberg - Belchen - Oberes Wiesental vorgesehen. Bis 2012 sollen die im Pflege- und Entwicklungsplan geplanten Projekte realisiert werden.